

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Ende dieses Monats – genau: am 27. August 1971 – beginnt in Berlin die diesjährige Funkausstellung, und sie ist gewiß eine Reise wert. Einmal bekanntlich ganz allgemein Berlins wegen, sodann aber im besonderen, weil dies die erste Internationale Funkausstellung ist und technische Zukunftsmusik dort in der Luft liegt: so wird man in Berlin einige der Bildaufzeichnungsverfahren für den Heimgebrauch vom serienreifen Bandkassettengerät bis zur farbigen Bildplatte begutachten können. Und wenn es auch keine spezielle HiFi-Ausstellung gibt, so wird der Musikfreund doch alle Geräte dort auffinden können, die ihm eine geschäftige Industrie für das häusliche Musikhören offeriert.

Sich der Möglichkeiten dieser Technik zu bedienen, ist oft freilich immer noch mehr als eine Geldfrage. „Aber ich verstehe ja nichts von Technik!“ ist einer der häufigsten Stoßseufzer in Ihren Briefen an die Redaktion. „Ich habe für solche Dinge zwei linke Hände und bin nicht einmal in der Lage, einen Plattenspieler zu bedienen!“ Nun, gegen solche Probleme gibt es Tonarmlifts und Automatikspieler oder, wenn man ganz sicher gehen will, Kassettenrecorder – alles andere ist ohnehin erheblich leichter zu bedienen und zu durchschauen als eine Waschmaschine. „Und dann dieses schrecklich umfangreiche Angebot. Wer oder was garantiert mir denn, daß ich mein Geld wirklich optimal anlege?“ Nun, in diesem Fall helfen zuverlässige Testberichte oder fachmännische Beratung. Im übrigen kann als Trost dienen, daß die technische Weiterentwicklung den Kauf – vor allem bei Verstärkern und Plattenspielern – zunehmend unproblematisch macht.

Ernster wird es beim dritten Argument, das immer wieder hervorgehoben wird: „Musik ist Musik, die ganze Technik kann mir gestohlen bleiben. Was bringt sie schon?“ Da klingt etwas von der schier mittelalterlichen „Erbfeindschaft“ zwischen Geistes- und Naturwissenschaftlern durch, nach der es zum guten Ton gehört, die andere Fakultät und ihre Vertreter madig zu machen. Aber auch Vorurteile haben ihre Ursachen. Und in diesem Fall muß man sehen, daß Wesentliches der künstlerischen Botschaft einer Musikaufnahme unabhängig von der Höhe des Klirrs und aller anderen „Beigaben“ übermittelt werden kann – anders hätte sich die Schallplatte nie als Musikmedium etablieren können. Ebenso muß man allerdings auch sehen, daß man bei dieser Einstellung verschenkt, was dieses Medium heute in den Rang der Ebenbürtigkeit mit den traditionellen Formen des Musikhörens erhoben hat. Und das paßt so wenig in unsere Gegenwartslandschaft wie eine Fregatte in den Atlantik oder die Petroleumlampe auf den Kuchentisch. Oder?

	544	Neuheiten im Repertoire
	548	fono forum-Leser schlagen vor...
Clemens Höslinger	548	Rendezvous im Sacher
Carl-Heinz Mann	550	Debut in Farbe: Artist Promotion à la Hongroise
Hanspeter Krellmann	550	Pendereckis „Auferstehung Christi“ im Dom zu Münster
Herta Piper-Ziethen	553	Die fliegende Holländerin Ein fono forum-Porträt
Gottfried Kraus	555	23 Mal für und gegen die Geige Das Violinkonzert von Brahms und seine Interpreten Eine vergleichende Diskografie
	556	Kurz notiert
	558	Künstler-Nachrichten
Ingo Harden	561	Ravel-Nachträge
Erich Leinsdorf	562	Ist Tradition Schlamperei? Gedanken über eine interpretatorische Kernfrage
Einzelbesprechungen	564	Neuveröffentlichungen
	580	Wiederveröffentlichungen
	584	Billigpreisplatten
hifi-Feuilleton	586	Die Daten des Laufwerks
Stratos Tsobanoglou	587	Der Plattenspieler Thorens TD 150/II
Stratos Tsobanoglou	590	Der Receiver Marantz Model 22
Stratos Tsobanoglou	596	Die Steuereinheit Dual KA 50 (Aktion 2000)
	600	Technische Meldungen
	601	Neuheiten des HiFi-Marktes
	602	fono forum-Leser fragten uns...
	610	In diesem Heft sind besprochen...